

London über die deutsche Friedensidee

Man ist nicht geneigt, auf dieselbe einzugehen, weil sie den Main England bedroht.

London, 27. Dez.—(Von Ed. L. Reen, Korrespondent der United Press.)—Deutschland versucht, dem russischen Volk die Meinung beizubringen, daß nur die Alliierten dem Frieden im Wege stehen. Die von dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Czernin auf der Press-Konferenz bekannt gegebenen Bedingungen entsprechen im Prinzip dem Plane „keine Annexionen und keine Entschädigungen“, indessen unter dem Vorbehalt, daß England und dessen Verbündeten dieselbe Politik einhalten. Die Bedingungen stehen in Uebereinstimmung mit den russischen Forderungen. Die Bedingung aber, daß Rußland die Alliierten veranlassen soll, auf Deutschlands Hauptverpflichtungen einzugehen, war, wie man heute offiziell in London annimmt, für den Zweck bestimmt, den Russen die Ueberzeugung beizubringen, daß die Alliierten die Wiederherstellung des Friedens aufhalten.

Dieser politische Schachzug wird hier als diplomatisches Manöver betrachtet, darauf berechnet, die Alliierten so viel wie möglich in Verlegenheit zu setzen.

In keinem Friedensangebot hebt Graf Czernin die folgenden Punkte hervor: Deutschland ist mit einer Politik keine Annexionen und keine Entschädigungen einverstanden.

Deutschland hat nicht das Verlangen, irgend eine unabhängige Nation der politischen Rechte, welche sie jetzt besitzt, zu berauben.

Deutschland weiß die Idee von sich, daß ein Friedensrat die Zukunft gewisser unabhängigen Staaten bestimmen soll.

Der österreichisch-ungarische Minister macht den Vorschlag, daß die Zurückziehung der Truppen aus besetzten Gebieten in einem Friedensvertrag arrangiert werden könne, falls man sich auf diese Punkte vor Unterzeichnung desselben nicht einigt.

Die Zurückgabe der deutschen Kolonien, welche mit Gewalt genommen wurden, bildet den Hauptteil der deutschen Forderungen, von welchen wir nie abweichen werden, sagte er.

Die russischen Forderungen betreffs Räumung besetzten Gebiets entsprechen den deutschen Wünschen.

Czernin sagt in der Wiedergabe der deutschen Vorschläge nichts über die Entschädigungen, welche Belgien, Frankreich und Polen für die angegriffenen Provinzen erhalten soll.

Auch wird nichts über die Garantien eines zukünftigen Friedens gesagt. Nach Ansicht der Alliierten aber sind diese beiden Punkte als Hauptpunkte zu betrachten.

Es wird hier hervorgehoben, daß nach der deutschen Prinzipienklärung Deutschland alle seine Kolonien zurückzugeben und auch Elbisch-Verträge behalten will.

Die deutschen „Konfessionen“ fanden hier keinen Widerhall. Großbritanniens und dessen Verbündeten haben sich über die wahre Bedeutung der Parole „keine Annexionen und keine Entschädigungen“ ausgesprochen, und zwar in weitem Sinne, nämlich „keine gewaltsamen Annexionen und keine Strafgelder“.

Lord George hat speziell erklärt, daß die Alliierten keine Eroberungen machen wollen. Er verlangt die volle Garantie für den Weltfrieden und Schutz gegen zukünftige deutsche Eroberungspläne, sowie möglicherweise Einbeziehung eines gewissen Schutzbereichs in Südrussland.

Die Alliierten werden auf Schadenersatzforderung als Hauptthema bestehen.

Wiederherstellung und Schadenersatz müssen geleistet werden; ohne sie würde auch der verhoffte Pazifik in England nicht über Friedensbedingungen sprechen.

Die Bedingungen, wie sie von Deutschland gefordert werden, bedeuten, daß man Deutschland freie Hand lassen würde, um seinen Plan, Zentralasien zu unterwerfen, auszuführen.

Offiziell hat man über die deutschen Bedingungen noch nichts verlauten lassen. Privat aber betrachtet man die völlige Weglassung von Wiederherstellung, Schadenersatz u. dergleichen, als den besten Beweis für die „autonomen Vertrauensklärung“, wie es von Lord George verlangt wird, als einen unüberwindlichen Wall zu der ganzen Angelegenheit.

Es wird ferner die Tatsache hervorgehoben, daß wenn auch Serbien, Rumänien und Rußland nicht physisch von Deutschland annektiert werden sollten, eine Verbindung durch „ökonomische Annexionen“ dennoch erzielt werden könnte. Es wird auch nicht angegeben, ob Armenien wieder an die Türkei fallen soll.

Es scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß die britischen und die radikalen unter den britischen Parteien—den geführendsten demokratischen Ködern—einig werden.

Einmalige Russen-Annexionen

Sekretär Baker verteidigt Kriegsrat

Der Kriegsrat als die führende Körperschaft des Kriegsdepartement.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 27. Dez.—Während heute des Senats-Untersuchungs-Komitee für militärische Angelegenheiten den Generalquartiermeister Sharpe auf dem Jenseitsland einen scharfen Kreuzverhör unterzog, erklärte Kriegsminister Baker, daß er sowohl in Sharpe, als auch in allen anderen, vom Untersuchungs-Komitee angegriffenen Abteilungs-Chefs, volles Vertrauen habe.

Er erklärte auch, daß der neugebildete Kriegsrat jetzt nahezu allen Forderungen nachkommt, die vom Senats-Komitee gestellt werden. Nach seiner Ansicht soll dieser Rat die Arbeiten des Munitionskomitees übernehmen; um dies zu ermöglichen, befreite er viele tätige Antisubmarine- und Staffete der Rat mit großen Wadtschiffen aus.

General Crozier, Chef des Geschwaders, der wegen seiner angeblichen Verleumdung der Verjüngung der amerikanischen Armees mit Schusswaffen und Munition von Geschwader-Offizieren bitter angegriffen wird; Generalquartiermeister Sharpe, dem vorgeworfen wird, daß er nicht genügend Rücksicht für unsere Rekruten vorbereitet hatte und andere Mitglieder des Kriegsrates werden Mitglieder dieser Körperschaft bleiben, bis deren Unfähigkeit bewiesen ist.

Baker sagte des weitern, daß diese Männer zu dieser Arbeit, die Erziehung ihrer eigenen Abteilungen mitbringen. Der Kriegsrat wird der führende Geist des Kriegsdepartement werden.

General Crozier, Chef des Geschwaders, der wegen seiner angeblichen Verleumdung der Verjüngung der amerikanischen Armees mit Schusswaffen und Munition von Geschwader-Offizieren bitter angegriffen wird; Generalquartiermeister Sharpe, dem vorgeworfen wird, daß er nicht genügend Rücksicht für unsere Rekruten vorbereitet hatte und andere Mitglieder des Kriegsrates werden Mitglieder dieser Körperschaft bleiben, bis deren Unfähigkeit bewiesen ist.

Baker sagte des weitern, daß diese Männer zu dieser Arbeit, die Erziehung ihrer eigenen Abteilungen mitbringen. Der Kriegsrat wird der führende Geist des Kriegsdepartement werden.

General Crozier, Chef des Geschwaders, der wegen seiner angeblichen Verleumdung der Verjüngung der amerikanischen Armees mit Schusswaffen und Munition von Geschwader-Offizieren bitter angegriffen wird; Generalquartiermeister Sharpe, dem vorgeworfen wird, daß er nicht genügend Rücksicht für unsere Rekruten vorbereitet hatte und andere Mitglieder des Kriegsrates werden Mitglieder dieser Körperschaft bleiben, bis deren Unfähigkeit bewiesen ist.

Vorgehen gegen die Minoritäts-Sozialisten

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 27. Dez.—Brischer Telegraphen zufolge sind in Deutschland 300 Anhänger der sozialistischen Reichstagsminorität am Weihnachtsabend verhaftet worden.

Botschafter Francis veröffentlicht Telegramm.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 27. Dez.—Das energische Dementi des amerikanischen Botschafters Francis über die Verleumdung der Bolschewiki, doch er und das amerikanische rote Kreuz verurteilt, den General Kaledin gegen die Krotzsch-Kommission Regierung Untersuchung angedeutet zu lassen, wurde heute hier veröffentlicht.

Francis erklärte, daß sich die Automobile auf dem Wege nach Jassy, aber nicht nach Koffoff befinden.

Kaledin's Rebellen geschlagen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 27. Dez.—Die Bolschewiki machten heute bekannt, daß eine Abteilung von Kaledin's Rebellen bei Wielgorod geschlagen wurde.

Großes Schadensfeuer.

Saginaw, Mich., 27. Dez.—Die Stadt heute zu früher Morgenstunden im Wagniswagnen der Saginaw-Pan City Straßenbahn ein Feuer zum Ausbruch, dem 36 Straßenbahnwagen zum Opfer fielen. Nur vier Wagen konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa \$200,000 berechnet. Die Entschädigung ist unbekannt.

Erlaßt \$10,000 Versicherung.

Rochford, Ill., 27. Dez.—Franz J. G. Peterson, deren Sohn, ein Rekrut im Camp Grant, von einem Juge überfahren und getötet wurde, erhielt die \$10,000 ausbezahlt, um welche Summe ihr Sohn in der Kriegsversicherung versichert war.

Mieter abgelehnt.

North Worth, Tex., 27. Dez.—Gordon Watt, ein kanadischer Hingekerkel, fürzte beim Feuertreiben ab und wurde getötet.

Deutschlands Antritt als einen allgemeinen Friedensfühler, sagend: „Das bedeutet, daß Elbisch-Verträge unter den deutschen Plänen nicht befreit werden kann; daß Belgien keine Entschädigung erhält; daß Trient nicht eingelöst werden kann; daß Großbritannien Mesopotamien und Palästina räumen muß; daß Deutschland freie Hand erhält, sein Mittel- und Süd-Asien zu bilden und den Osten zu beherrschen. Es würde den Sinn des britischen Reiches bedeuten—für ein deutscher Friede, würde mit einem deutschen Siege gleichbedeutend sein.“

Weihnachtsfeier des Damen Musikvereins

Der Damen Musik Verein wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier im Musikverein veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag den 30. Dezember.

Alle Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen, der Feier beizumohnen. Dieselbe beginnt um 7.30 ihren Anfang. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 25 Cents die Person, Kinder sind frei. Gedächtnisbringer bringen wir das folgende Programm:

1. Am Walther See. Solist Herr Walter See für Männerchor.
2. Sopran Solo Frau Stella Curran.
3. Die Wähe im Tale. Refiner Violin Solo Frau Ernst Koops.
4. An der Weiser. Refiner Männerchor.
5. Tergelt „Reine nicht das Land der Liebe“ Sopran, Tenor, Bariton.
6. Das Leben ist so schön Gemischter Chor.
7. Zum Schluß Langkränzen.

Unblutige Schießerei.

Im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung, während der sie sich mit allen möglichen Schreien belegten, griff George Cull plötzlich nach seinem Schießwaffen und durchlöchernte den Kopf seines Gegners, namens George Denton. Dieser aber, anstatt sich auf die Forder zu machen, ging auf Cull los und nahm ihn den Revolver ab. Hierbei wurde Cull durch den Revolver in die Brust getroffen.

Jugendliche Straßenräuber.

Am Heimwege wurde letzte Nacht Herr John Autes, 2917 Madison Straße wohnhaft, an der Ecke der 28. und Jefferson von zwei jugendlichen Banditen angehalten. Anstatt der höflichen Forderung, seine Hände hochzuheben, schickte er nachzukommen, rief Autes seinen Sohn, der ihm etwas voraus gegangen war. Die Jungen, die etwa 16 und 18 Jahre alt sind, schlugen hierauf ihr Opfer nieder und liefen.

Joel B. Weit gestorben.

Wie aus San Diego, Cal., berichtet wird, starb Joel B. Weit, Dienstag Herr Joel B. Weit, die Leiche wird nach Omaha zur Beisetzung überführt werden. Der Verstorbene war in unserer Stadt wohl bekannt und betätigte sich hier für über fünfzigjährige Jahre als Rechtsanwalt. Vor einigen Jahren verlor er nach San Diego, wo er jetzt an Lungenerkrankung starb.

Er angeblich ein Drücker.

Ein Refraktionsoffizier verhaftet, gefahren Will Smith, der an 25. und D Straße eine Refraktation betreibt, und beherte ihn bei Marshall Oberlin ein. Smith ist verurteilt, sich nicht für den Militärdienst registrieren zu lassen.

Gefährlicher Raub.

Am Weihnachtsabend, um 7:30 morgens, wurde John Sotter, der an 39. und I Straße wohnhaft ist, an 36. und I Straße mit einem großen Beutel, am Bürgerrecht liegen, aufgehoben. Der Verurteilte war nach Aussage der Polizei schwer betrunken.

Personalnotizen.

Herr W. J. Walker, Columbus, befindet sich heute Gefährte halber in der Stadt und strotzte an einen angenehmen Besuch ab.

Zu langer Freiheitsstrafe verurteilt.

Milwaukee, Wis., 27. Dez.—Der städtische Richter Radus verurteilte heute ein Italiener, einschließend einen Frau, wegen deren Teilnahme an dem Raub Wien Unruh an 9. September, zu 25 Jahre Gefängnis.

Die jetzt Verurteilten waren schon letzte Woche von den Geschworenen schuldig befunden worden. Das Urteilsten ein eine neue Verhandlung wurde heute vorgenommen. Die Italiener werden bald nach den Urteilen verhaftet, bei denen zwei Personen getötet und vier weitere verwundet wurden. Die hiesige Polizei behauptet, daß diese Missetäter mit der Verbrecherbande, welche im letzten Monat die Bombenexplosion im Polizeihauptquartier verurteilte, der neuen Polizei und eine Frau zum Opfer fiel, in Verbindung stehen.

Rekruten patronisieren Chicago.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Chicago, 27. Dez.—Zwanzig Soldaten der Rekrutenlager an den großen Seen, patronisieren heute mit aufgeschlangenen Zeitungsblätter „loop“, um sie für die „Ladies“ fischer zu machen. Kürzliche Angriffe, die Straßenräuber auf Seelen machten, führten zu dieser Vorichtsmaßregel.

Rekruten auf die tägliche Zeitung.

Rekruten auf die tägliche Zeitung.

Rekruten.

Bei den Rekruten in der französischen Strafkolonie.

Wenn man mit dem Dampfer von Spodney nach Reutalebonien fährt, so berichtet ein Korrespondent, und endlich die Gefilde der Insel erblickt, fühlt man alsbald den Zweifel, der den Besucher hier nie verläßt. Im Gegensatz zu meinen Strecken des australischen Festlands, die zur ewigen Dürre und Unfruchtbarkeit verurteilt scheinen, hat die Natur für Reutalebonien mit mütterlicher Liebe gesorgt. Zwar hat sie nicht ihren ganzen Reichtum mit verschwendendlichen Händen über diese Inseln ausgeschüttet, aber Reutalebonien gehört doch zu den von der Vorbeugung reich bedachten Ländern. Und der Zweifel ist dadurch entfallen, daß die Menschen, die sich des Bodens zuerst bemächtigen, nichts damit anzufangen konnten.

Die Franzosen haben aus Reutalebonien ein großes Zuchtland gemacht, und solange die Inseln dieser Charakter behielten, geben freie Leute natürlich nach einer anderen Kolonie. Als man nach der Unterordnung der Rekruten Kommune zehnjährige politische Sträflinge in dieses Land gebracht hatte, dessen gefamte weiße Bevölkerung vorher kaum fünfzehntausend Köpfe betrug, konnte man sich einen Augenblick der Hoffnung einer Besserung hingeben. Diese Hoffnung mußte sich als trügerisch erweisen, da die politischen Deportierten sehr gut wußten, früher oder später werde ihnen ein politischer Umfassung im Mutterland die Freiheit wiedergeben. Die Anwesenheit erwartend, daß sie nicht daran, sich in Reutalebonien fest anzuhaken und Wurzeln zu fassen. Außer den im Land Geschorenen sind keine hundert politische Sträflinge in Reutalebonien geblieben, als die Regnabingung ihnen die Mittlere nach Frankreich ermöglicht hatte.

Das Zuchtland beginnt für die Sträflinge natürlich schon in Frankreich und hört während der Ueberfahrt nicht auf. Unten im Zwischenraum sind kleine Kammern gleich Käfigen gebaut. Zwischen den Kammern ein schmaler Gang, wo Tag und Nacht die bewaffneten Wächter auf und abhüpfen. An jedem Ende des Ganges steht eine kleine Kanone, fertig zum Feuern. Wer sich eine respektvolle Antwort oder sonst eine Insubordination gestattet, wird in Gefangenschaft und in den Strafraum gebracht, wo man dunkle Gefangen eingesperrt hat. Er ist im Hofen von Roume verlassen die Sträflinge ihre Köpfe, erscheinen einer nach dem andern an Deck und werden von den kleinen Dampfgeschloppen der Gefängnisabteilung an Land gebracht. Sie betreten die etwas mehr als viertausend Einwohner überhaup nicht, sondern kommen nach der Insel Roume, wo ein großes Zuchtland mit Zellen für die zum Tode Verurteilten, Wertschäften, Magazinen, Kojenen, einem Kranienhaus und sonstigen Zubehör erbaut ist. In diesem Gebäude ist Platz für zweitausend Menschen, und um im Fall eines Aufstandes zur Hand zu sein, garnisoniert hier eine Kompanie Infanterie. Der Direktor des Gefängniswesens unterrichtet zunächst die Papiere der neuen Ankommen und teilt sie danach in Gefängnissträflinge, Mittelmäßige und Güte ein. Eine weitere Einteilung geschieht nach ihren natürlichen Anlagen und professionellen Geschicklichkeiten.

Den neuen Ankömmlingen werden die härtesten Arbeiten zugewiesen: Kanal- und Wegebauten, Steinbruch, Ein- und Ausladen der Schiffe. Sie dürfen nicht sprechen, erhalten nur ausnahmsweise andere Nahrung als Wasser und Brot und werden in den Arbeitspauzen eingesperrt. Auch und nach erwerben sich die Sträflinge durch gute Führung das Recht zum Aufsteigen in die zweite Klasse, insofern geschieht dies fast immer erst, wenn sie die Hälfte ihrer Strafzeit abgedient haben. In der zweiten Klasse beschäftigt man die Sträflinge in den Werkstätten und Fabriken, die dritte endlich darf innerhalb der Insel frei herumgehen, Geschäfte, Handwerk oder Ackerbau treiben und ist nur verpflichtet, sich, abgesehen auf der Anwesenheit einzufinden, und somit ihre Anwesenheit zu betonen. Es gibt solche „Liberale“ in Reutalebonien, die in ihrem Geschäft viel Geld verdienen und die zu den angesehensten Bürgern gehören, wenn sie eben nicht das Stigma des „Bogner“ teilen.

Eine eigene Gerichtsbarkeit, das sogenannte Tribunal maritime special, urteilt über die Sträflinge. Die Richter sind sämtlich Soldaten. Tüchtiger Angriff oder Rebellionsversuch wird mit dem Tod bestraft, auf leicht, Fluchtversuch und Diebstahl folgt Einzelhaft von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Zwangsarbeit und doppelte Rente. Früher durfte kein Todesurteil ohne Genehmigung des Präsidenten der Republik vollzogen werden, seit einigen Jahren aber hat der Präsident sein Begnadigungsrecht an den Gouverneur von Reutalebonien abgetreten, soweit Sträflinge in Betracht kommen.

Ein Linden-Quartett.

Eine kleine deutsche Melodie von der ein hervorragender Amerikaner so reich den Stadt Geist war bei Oresteshof ehemals eine heimliche Opernleistung. Sie wird durch vier zusammenschließende mächtige Linden aus jeder Zeit bezeichnet. Die Kronen der 22 Fuß Umfang messenden Bäume bilden ein ungeheures dichtes Laubdach. Merkwürdig ist, daß diese Baumriesen nur von wenigen Leuten gekannt sind, noch merkwürdiger, daß man früher nicht wußte, wem der Sägel mit den vier Linden gehörte. Als nun ein in der Nähe liegender kleiner Bauerhof öffentlich versteigert wurde, ergab sich aus den Papieren, daß von diesem für den Sägel seit alten Zeiten die Grundbesitzer gekannt worden war. Der neue Besitzer des Auenlandes verkaufte die vier Linden an einen Seeler Jimmetmann, der nun mit Wagen und Reuten kam, um die Bäume zu fällen. Vor diesem Schicksal wurden sie inoffiziell glücklicherweise durch den Einspruch eines benachbarten Otonomen bewahrt. So werden also diese mächtigen Zeugen aus heimischer Vergangenheit noch so manchem Wanderer bis in ferne Jahre der Zukunft ihren tiefen Schatten spenden.

Der Kaiser von Solo.

Der Kaiser von Solo ist ein Kaiser ohne Kaiserreich, wenn er natürlich auch nicht auf die Rechte eines souveränen Fürsten verzichtet hat. Zunächst gehört er zu den sogenannten unabhängigen Fürsten im Süden der Insel Java, deren Unabhängigkeit im wesentlichen darin besteht, daß sie den Holländern tributpflichtig sind und in ihrem Lande, das nicht größer ist wie ein County bei uns, so gut wie nichts zu sagen haben. Sie haben ihren Frieden mit den Niederländern gemacht und fühlen sich wohl dabei. Trotzdem nennt sich jeder von diesen orientalischen Herrschern Holz ein Kaiser und sein beherrschendes Territorium ein Kaiserreich.

Ein orientlich-fürstlicher Zug herrscht aber bei dem Kaiser von Solo vor, und das ist seine außerordentliche Pracht. Abgesehen von den großen Festen, die er seinem Volk gibt, und die im wesentlichen in Tierkämpfen bestehen, liebt er es jedoch, sich selbst und sein Haus mit europäischen Kostbarkeiten aller Art zu schmücken, zu denen auch ein nach europäischem Stil hergestellter Leihwagen gehört, in dem seine Familienmitglieder zu Grade gefahren werden sollen. Der prunkvolle Wagen ist in Holland gebaut, Aufschneider und das Innere sind mit weißer Seide drapiert, an den vier Ecken halten Genieten der Trauer Wacht. Am Schloß und oben sind die Initialen des Kaisers angebracht.

Ein Besuch bei seinen Freunden in Baltimore, Jacob Krämer, alias Leon Lis, und Leon Miller, alias Leon Lis, die beide eine Strafe von zehn Jahren wegen Einbruchs in den Goldminenladen von Steman & Norwig im Zuchtlande abtun, sollte einem gewissen Anton Ettinger, einem Manne von 38 Jahren, der angeblich ein Polizeibeamter aus Philadelphia zu sein, verhängnisvoll werden. Ettinger kam nach Baltimore, um seine Freunde aus nur ihm bekannten Gründen zu besuchen. Als er das Zuchtland verließ, verhafteten ihn die Geheimpolitischen Amtler und Brandlen. Bei der Durchsichtung seines Zimmers an der West-Franzose Str. fanden diese Beamten eine Anzahl Schmuckstücke im Werte von \$300 und einliches Geld im Betrage von \$450. Richter Padgett stellte Ettinger wegen angeblichen Diebstahls von Schmuckstücken und \$50 in Betrage unter \$2000 Zurückhalt.

Reutalebonien.

Bei den Rekruten in der französischen Strafkolonie.

Wenn man mit dem Dampfer von Spodney nach Reutalebonien fährt, so berichtet ein Korrespondent, und endlich die Gefilde der Insel erblickt, fühlt man alsbald den Zweifel, der den Besucher hier nie verläßt. Im Gegensatz zu meinen Strecken des australischen Festlands, die zur ewigen Dürre und Unfruchtbarkeit verurteilt scheinen, hat die Natur für Reutalebonien mit mütterlicher Liebe gesorgt. Zwar hat sie nicht ihren ganzen Reichtum mit verschwendendlichen Händen über diese Inseln ausgeschüttet, aber Reutalebonien gehört doch zu den von der Vorbeugung reich bedachten Ländern. Und der Zweifel ist dadurch entfallen, daß die Menschen, die sich des Bodens zuerst bemächtigen, nichts damit anzufangen konnten.

Die Franzosen haben aus Reutalebonien ein großes Zuchtland gemacht, und solange die Inseln dieser Charakter behielten, geben freie Leute natürlich nach einer anderen Kolonie. Als man nach der Unterordnung der Rekruten Kommune zehnjährige politische Sträflinge in dieses Land gebracht hatte, dessen gefamte weiße Bevölkerung vorher kaum fünfzehntausend Köpfe betrug, konnte man sich einen Augenblick der Hoffnung einer Besserung hingeben. Diese Hoffnung mußte sich als trügerisch erweisen, da die politischen Deportierten sehr gut wußten, früher oder später werde ihnen ein politischer Umfassung im Mutterland die Freiheit wiedergeben. Die Anwesenheit erwartend, daß sie nicht daran, sich in Reutalebonien fest anzuhaken und Wurzeln zu fassen. Außer den im Land Geschorenen sind keine hundert politische Sträflinge in Reutalebonien geblieben, als die Regnabingung ihnen die Mittlere nach Frankreich ermöglicht hatte.

Das Zuchtland beginnt für die Sträflinge natürlich schon in Frankreich und hört während der Ueberfahrt nicht auf. Unten im Zwischenraum sind kleine Kammern gleich Käfigen gebaut. Zwischen den Kammern ein schmaler Gang, wo Tag und Nacht die bewaffneten Wächter auf und abhüpfen. An jedem Ende des Ganges steht eine kleine Kanone, fertig zum Feuern. Wer sich eine respektvolle Antwort oder sonst eine Insubordination gestattet, wird in Gefangenschaft und in den Strafraum gebracht, wo man dunkle Gefangen eingesperrt hat. Er ist im Hofen von Roume verlassen die Sträflinge ihre Köpfe, erscheinen einer nach dem andern an Deck und werden von den kleinen Dampfgeschloppen der Gefängnisabteilung an Land gebracht. Sie betreten die etwas mehr als viertausend Einwohner überhaup nicht, sondern kommen nach der Insel Roume, wo ein großes Zuchtland mit Zellen für die zum Tode Verurteilten, Wertschäften, Magazinen, Kojenen, einem Kranienhaus und sonstigen Zubehör erbaut ist. In diesem Gebäude ist Platz für zweitausend Menschen, und um im Fall eines Aufstandes zur Hand zu sein, garnisoniert hier eine Kompanie Infanterie. Der Direktor des Gefängniswesens unterrichtet zunächst die Papiere der neuen Ankommen und teilt sie danach in Gefängnissträflinge, Mittelmäßige und Güte ein. Eine weitere Einteilung geschieht nach ihren natürlichen Anlagen und professionellen Geschicklichkeiten.

Den neuen Ankömmlingen werden die härtesten Arbeiten zugewiesen: Kanal- und Wegebauten, Steinbruch, Ein- und Ausladen der Schiffe. Sie dürfen nicht sprechen, erhalten nur ausnahmsweise andere Nahrung als Wasser und Brot und werden in den Arbeitspauzen eingesperrt. Auch und nach erwerben sich die Sträflinge durch gute Führung das Recht zum Aufsteigen in die zweite Klasse, insofern geschieht dies fast immer erst, wenn sie die Hälfte ihrer Strafzeit abgedient haben. In der zweiten Klasse beschäftigt man die Sträflinge in den Werkstätten und Fabriken, die dritte endlich darf innerhalb der Insel frei herumgehen, Geschäfte, Handwerk oder Ackerbau treiben und ist nur verpflichtet, sich, abgesehen auf der Anwesenheit einzufinden, und somit ihre Anwesenheit zu betonen. Es gibt solche „Liberale“ in Reutalebonien, die in ihrem Geschäft viel Geld verdienen und die zu den angesehensten Bürgern gehören, wenn sie eben nicht das Stigma des „Bogner“ teilen.

Eine eigene Gerichtsbarkeit, das sogenannte Tribunal maritime special, urteilt über die Sträflinge. Die Richter sind sämtlich Soldaten. Tüchtiger Angriff oder Rebellionsversuch wird mit dem Tod bestraft, auf leicht, Fluchtversuch und Diebstahl folgt Einzelhaft von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Zwangsarbeit und doppelte Rente. Früher durfte kein Todesurteil ohne Genehmigung des Präsidenten der Republik vollzogen werden, seit einigen Jahren aber hat der Präsident sein Begnadigungsrecht an den Gouverneur von Reutalebonien abgetreten, soweit Sträflinge in Betracht kommen.

Ein Linden-Quartett.

Eine kleine deutsche Melodie von der ein hervorragender Amerikaner so reich den Stadt Geist war bei Oresteshof ehemals eine heimliche Opernleistung. Sie wird durch vier zusammenschließende mächtige Linden aus jeder Zeit bezeichnet. Die Kronen der 22 Fuß Umfang messenden Bäume bilden ein ungeheures dichtes Laubdach. Merkwürdig ist, daß diese Baumriesen nur von wenigen Leuten gekannt sind, noch merkwürdiger, daß man früher nicht wußte, wem der Sägel mit den vier Linden gehörte. Als nun ein in der Nähe liegender kleiner Bauerhof öffentlich versteigert wurde, ergab sich aus den Papieren, daß von diesem für den Sägel seit alten Zeiten die Grundbesitzer gekannt worden war. Der neue Besitzer des Auenlandes verkaufte die vier Linden an einen Seeler Jimmetmann, der nun mit Wagen und Reuten kam, um die Bäume zu fällen. Vor diesem Schicksal wurden sie inoffiziell glücklicherweise durch den Einspruch eines benachbarten Otonomen bewahrt. So werden also diese mächtigen Zeugen aus heimischer Vergangenheit noch so manchem Wanderer bis in ferne Jahre der Zukunft ihren tiefen Schatten spenden.

Der Kaiser von Solo.

Der Kaiser von Solo ist ein Kaiser ohne Kaiserreich, wenn er natürlich auch nicht auf die Rechte eines souveränen Fürsten verzichtet hat. Zunächst gehört er zu den sogenannten unabhängigen Fürsten im Süden der Insel Java, deren Unabhängigkeit im wesentlichen darin besteht, daß sie den Holländern tributpflichtig sind und in ihrem Lande, das nicht größer ist wie ein County bei uns, so gut wie nichts zu sagen haben. Sie haben ihren Frieden mit den Niederländern gemacht und fühlen sich wohl dabei. Trotzdem nennt sich jeder von diesen orientalischen Herrschern Holz ein Kaiser und sein beherrschendes Territorium ein Kaiserreich.

Ein orientlich-fürstlicher Zug herrscht aber bei dem Kaiser von Solo vor, und das ist seine außerordentliche Pracht. Abgesehen von den großen Festen, die er seinem Volk gibt, und die im wesentlichen in Tierkämpfen bestehen, liebt er es jedoch, sich selbst und sein Haus mit europäischen Kostbarkeiten aller Art zu schmücken, zu denen auch ein nach europäischem Stil hergestellter Leihwagen gehört, in dem seine Familienmitglieder zu Grade gefahren werden sollen. Der prunkvolle Wagen ist in Holland gebaut, Aufschneider und das Innere sind mit weißer Seide drapiert, an den vier Ecken halten Genieten der Trauer Wacht. Am Schloß und oben sind die Initialen des Kaisers angebracht.

Ein Besuch bei seinen Freunden in Baltimore, Jacob Krämer, alias Leon Lis, und Leon Miller, alias Leon Lis, die beide eine Strafe von zehn Jahren wegen Einbruchs in den Goldminenladen von Steman & Norwig im Zuchtlande abtun, sollte einem gewissen Anton Ettinger, einem Manne von 38 Jahren, der angeblich ein Polizeibeamter aus Philadelphia zu sein, verhängnisvoll werden. Ettinger kam nach Baltimore, um seine Freunde aus nur ihm bekannten Gründen zu besuchen. Als er das Zuchtland verließ, verhafteten ihn die Geheimpolitischen Amtler und Brandlen. Bei der Durchsichtung seines Zimmers an der West-Franzose Str. fanden diese Beamten eine Anzahl Schmuckstücke im Werte von \$300 und einliches Geld im Betrage von \$450. Richter Padgett stellte Ettinger wegen angeblichen Diebstahls von Schmuckstücken und \$50 in Betrage unter \$2000 Zurückhalt.

BURGESS-NASH COMPANY

Grosser Auftrieb in Frauen-Schuhen Für Freitag---Sehr Spezial \$1.00

Ein großer Auftrieb von Sonderposten und Sonderpaaren von Schuhen. Dieser Sonderposten schließt alle kleinere Nummern ein, die während der Saison nicht verkauft wurden—darunter sind: Patent Golt, Knopf- und Schnürschuhe, hohe und niedrige Absätze, Rundum und Goodhear Brandtschuh.

Frauen Schuhe ermäßigt auf \$3.95. Hohe Frauen Schuhe, Musterfische und Sonderpaare, von der zweiter Jahr Schuh-Sektion, ein prächtiger Posten Schuhe, gute Marken.

Kinderschuhe, 90c. Sonderpaare „Kidfin“ Kinderschuhe, Knöpfschuhe der Oberhaut aus Kid oder Luch, für nur 98c.

Männerschuhe, \$2.95. Männerschuhe, in Gum Metall Stahlleder, Federrollen, englischer und Stumpf-Heben Rollen. Von Schuhe mit geblümtem Leder zu \$2.95. Burgess-Nash Co.—Down Stairs Store.

Blaid Blankets, \$4.98. Extra große, hübsche Blaid Blankets, mit Voll-Abfertigung. Ein feiner, garter und warmer Blanket, das Paar zu dem Spezialpreis von \$4.98.

Rollene Blankets, \$7.95. Extra große, schwere, fein wollene Blankets in praktischen Blaid- und einfachen Gran. Spezial, das Paar zu \$7.95.

Kleider Gingham, 15c. 27 Zoll, Kleider Gingham in einfachem Ton, blau und Glanzfarbe—sowie in Streifen—die Yard zum Spezialpreis von nur 15c.

Irish Poplin, 19c. Fortierte Farben in feinem irischen Poplin in hellen und dunklen Farben, alle in 27 Zoll Breite, zum Spezialpreis, die Yard zu 19c.

Spezialverkauf von Diamond C Soap am Freitag, 8 Stücke zu 25c. Keine Post- oder Telefon-Bestellungen angenommen. Verfertiger, ausgenommen in andere Ware mit gekauft und übertragen wurde.

Diamond C Soap

Freitag zum Spezialpreis, 8 Stücke für 25c. Burgess-Nash Co.—Down Stairs Store.

Haben Sie die Absicht ein Automobil zu kaufen?

Sind Sie im Zweifel darüber, welches Fabrikat für Ihre Verhältnisse am besten paßt?

Wegen vollständiger, genauer und gewisserhafter Auskunft über Automobile, Trucks, Motorräder, Gummireifen, Autozubehör aller Art, wenden Sie sich brieflich oder mündlich an das

Automobile Buyers Bureau of the Omaha Daily Tribune

Unser Automobil-Redakteur gibt Ihnen den Rechen seiner Jahre langen Erfahrung und wird Ihnen den Katalog irgend eines Autofabrikanten zusenden.

Dieser Dienst steht den Lesern der Täglichen Omaha Tribune frei zur Verfügung. Schreiben Sie uns einen Brief über das von Ihnen gewünschte und Sie werden unlenkbar zufrieden den Rat erhalten.

Schneiden Sie diesen Kupon aus und schreiben Sie heute noch!

Automobile Buyers Bureau of the Omaha Daily Tribune

1311 Howard Str., Omaha, Neb. Ich habe die Absicht ein Automobil zu kaufen. (Geben Sie Namen des Autos und den Preis, den Sie zu zahlen wünschen, an.)

Motor Car Motor Truck Motor Road Bitte, helfen Sie mir in der Auswahl und geben Sie mir folgende freie Auskunft:

Name Adresse

Vergeß, bei Einkäufen nicht, daß jede Unterfertigung der deutschen Zeitung auch eine Kräftigung der Deutschheit ist!